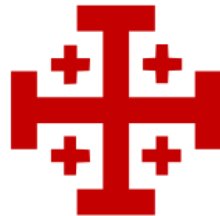


Veglia d'armi con l'Ordine Equestre del Santo Sepolcro di Gerusalemme

Salisburgo, venerdì 16 giugno 2017



1.

Im Herzen der zerstreuten Stadt, inmitten von Häusern und Büros, in denen das Schicksal der Geschäfte und des Handels entschieden wird, im Flimmern der Lichter der Zerstreuung und der Unterhaltung, bewegte sich ein eigenartiger Zug, würdig und ernst, um gemeinsam zu diesem Moment der Stille zu gelangen, Moment des Hörens, der Meditation und des Betens, mit dem Ziel, sich dienend zu finden im Ritterorden des Heiligen Grabes zu Jerusalem.

Die Kostüme und die Choreographie können antiquiert erscheinen, aber Absicht und Inhalt sind mehr als zeitgemäss und aktuell. Schon die Tatsache, sich im Gebet zu sammeln, ist Ausdruck tiefer Werte, ist Ausdruck des Glaubens, Zeugnis der Hoffnung und Demonstration einer Liebe, die über die menschliche Dimension hinausweist.

Sie bedeutet das Bewusstwerden der tiefen und geheimnisvollen Wirklichkeit des Menschen; sie zeigt unser Wissen, Triebe der **einen** Rebe zu sein, die Christus ist; Triebe die leben wollen, eingefügt in die reiche Lymphe, die die Liebe der göttlichen Dreifaltigkeit ist: des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

2.

In diesem Sinne sind wir zu dieser Vigilfeier eingeladen.

“Wachen” heisst nicht nur, wach zu sein, sondern Teil eines Umfeldes zu sein, das uns betrifft, das uns vereinnahmt; Teil einer Geschichte zu sein, die uns teilhaftig und aufmerksam will.

“Wachen” bedeutet, auf die zentrale Bedeutung unserer Geschichte fokussiert zu sein: Gott liebt uns, Gott ist mit uns barmherzig.

“Wachen” heisst Freiheit, heisst zur-Verfügung-stehen, heisst sich-eingeben; heisst Fähigkeit zur Kontemplation, bedeutet gesunde Urteilskraft.

“Wachen” heisst zuhören können, aufmerksam und empfänglich sein. Wir leben in einer lauten Welt, voller Geschwätz, in der bedeutungslose Worte zu Worthülsen werden; wir brauchen Stille, nicht Leere, sondern Stille als einzige Möglichkeit, um echte Worte hören zu können, um das WORT als Suche und Gegenwart Gottes empfangen zu können, das WORT als Licht für unsere Schritte zu sehen, als Gebet und Anrufung für unsere Verletzlichkeit und unsere Ahnungslosigkeit.

Die Liturgie kennt zwei grosse Wachen: an Ostern und an Pfingsten, aber die Frömmigkeit der Christen hat andere hinzugefügt, wann immer sich andere Notwendigkeiten des Gebetes ergeben.

Für uns ist einer dieser Momente die jährliche Aufnahme neuer Mitglieder, die für alle zur Gelegenheit wird, in Stille zu meditieren, zu hören und zu beten.

3.

Der Reichtum und die Tiefe der gelesenen Bibeltexte brauchen weniger erklärende Worte, als eher ein stilles Zuhören, damit sie in uns widerhallen.

Wir wollen uns nicht von der Originalität der Riten ablenken lassen, sondern wir versuchen uns in die Texte hineinzusenken, sie in unserem Innern aufzunehmen, sie in unserem Gewissen einwohnen zu lassen, auf dass uns bewusst werde, welche Aufgabe wir als Mitglieder des Ritterordens des Heiligen Grabes tatsächlich erhalten oder schon erhalten haben.

Es geht beim Heiligen Grab nicht so sehr um einen Ort, sondern um das Andenken an ein tatsächliches Geschehnis, das den Lauf der Geschichte verändert hat und zum herausragenden Merkmal eines Glaubens, einer Kultur und einer Zivilisation geworden ist. Das Evangelium hat uns daran erinnert und wir haben unser Herz an diese Tatsache gebunden.

Sie (= diese Tatsache) ist im Zeichen unseres Ordens zusammengefasst:

- im Kreuz von Jerusalem, das auf unseren Mantel geprägt ist,
- im Kreuz, das Zeichen der fünf Wunden Jesu' ist;
- im Kreuz, das uns sagt, wie uns Gott geliebt hat, wie er am Kreuz für uns gestorben ist.
- Gleichzeitig sagt es uns auch, dass der Herr nicht im Grab zurückgehalten werden kann.

Wir sind eigentlich Ritter eines leeren Grabes, aber Zeugen einer Liebe, die immer gegenwärtig ist, die die Welt erfüllen soll. Die Furcht der Frauen am Grab soll sich in Staunen, in Zustimmung und in Anbetung wandeln.

Gott hat die Welt nicht verlassen, er will vielmehr (*Deus lo vult*) dass wir diese Welt durchschreiten und Ritter seiner Botschaft der Auferstehung und der Liebe sind. Dazu verpflichtet uns der Eid, den wir heute Abend leisten, oder erneuern: Ritter der Liebe Gottes für die Welt zu sein.

4.

Schwestern und Brüder, in unserer Schlacht müssen wir uns nicht einem schwächlichen Feind stellen, sondern den Kräften, die nach wie vor die Menschheit bedrohen. Es sind die Kräfte des Bösen die immer wieder versuchen, diese Welt zu dominieren, obwohl sie von Christus durch sein Leiden, seinen Tod und seine Auferstehung schon bezwungen worden sind. Wir sind aufgefordert, immer bereit und stark zu sein, um den Bedrohungen des heutigen Bösen, der heutigen "schlechten Tage", gegenüberzutreten. Es handelt sich dabei nicht um einen Pessimismus, sondern um eine realistische Beschreibung: der neue Mensch, der durch die Taufe neu geboren wurde, wird immer wieder neu bedroht, die Umsetzung seiner Werte wird behindert, seine Ideale werden zerstört. Wir sind aufgefordert, diesen Glaubenskampf auszufechten. Dazu müssen wir "stark im Herrn sein".

Damen und Ritter des Ordens des Heiligen Grabes zu sein, bedeutet, sich dessen bewusst zu werden sich immer und immer wieder in diesen Kampf gegen das Böse einzubringen.

"Werdet stark in dem Herrn" (Ephesuer 6,10) ist die erste Einladung dazu, die erste Bedingung, um Dame oder Ritter des Heiligen Grabes zu werden. Wir sollen dazu keine anderen prioritären Motive haben, ausser des Glaubens, der stark, tief, erleuchtet und konstant sein soll.

5.

Dazu hat uns der Apostel Paulus eingeladen, die Waffen Gottes anzuziehen. Im Brief an die Epheser (Epheser 6 10-20) erinnert uns Paulus, welches diese Waffen der Christen, und somit umsomehr der Ritter und der Damen des Ordens des Heiligen Grabes in Jerusalem sind.

Die Waffen der Christen widerspiegeln das militärische Rüstzeug zu Paulus' Zeiten: Gürtel, Stiefel, Verteidigungs-Waffen (Harnisch, Panzer, Schild, Helm) und Angriffs-Waffen (Schwert). Von jeder Waffe wird der symbolische Gehalt und das Ziel gegeben:

- der Gürtel bedeutet die Wahrheit;
- der Panzer ist die Gerechtigkeit;
- die gestiefelten Beine heissen, dass der Christ bereit zum Aufbruch ist, als Botschafter des Evangeliums und als Botschafter des Friedens;
- der Glauben ist durch den Schild dargestellt, auf dem alle Pfeile des Bösen abprallen.
- Der Helm versichert uns des Heils, indem er den verletzlichsten Teils des Soldaten schützt;
- das Schwert, schliesslich, bedeutet – als einzige Angriffswaffe in dieser Liste – den Geist, das heisst das Wort Gottes. Dies ist unsere einzige offensive Waffe.

Meine lieben Brüder und Schwestern im Herrn.

Wozu dienen Gottes Waffen ?

- Sicherlich, um gegen die Kräfte des Bösen zu kämpfen, das Heilige Grab zu schützen;
- dies aber um den Frieden zu bringen,
- um mit eurem Leben und eurem Zeugnis, mit eurer Unterstützung und eurem Schutz des Heiligen Landes, ein Reich des Friedens im Leben und in der Geschichten eines jeden von euch zu errichten;
- aber vor allem, um voranzutragen, dass sich in diesem geprüften und umkämpften Land eine Welt der Wahrheit, der Gerechtigkeit und des Friedens einstelle.

* * *

Unsere Patronin, die Heilige Frau von Palästina, schütze und behüte uns.

+Pier Giacomo Grampa, Grossprior OESSH